



WIR in Schleswig-Holstein

Mitteilungsblatt für alle, die ihr Leben aktiv gestalten

Heft 4/2009



Dr. Heiner Garg ist seit dem 28. Oktober 2009 Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein.

Herr Dr. Garg, welche Rolle spielt das bürgerschaftliche Engagement Ihres Erachtens für unsere Gesellschaft?

Meiner Ansicht nach kann die Bedeutung des Ehrenamtes für unsere Gesellschaft gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Egal, wohin man schaut, ob im sozialen Bereich, in der Kultur oder beim Umweltschutz – ehrenamtliches Engagement ist ein fester Bestandteil in diesen und in vielen anderen Bereichen. Bürgerschaftliches Engagement beginnt ja nicht erst mit der Arbeit in Vereinen: Es fängt an mit Zivilcourage und gelegentlicher Nachbarschaftshilfe und endet mit der festen freiwilligen Mitarbeit in einer Organisation, der Teilnahme an einem Freiwilligendienst oder auch der Gründung einer Stiftung.

Bürgerschaftliches Engagement bedeutet, aus eigenem Antrieb heraus Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, sich für eigene Überzeugungen einzusetzen, mitzugestalten...

Vom Allgemeinen zum Konkreten: Welchen Stellenwert hat bürgerschaftliches Engagement in Ihrer Sozialpolitik? Was sind Ihre politischen Ziele/Schwerpunkte im Bereich Engagementpolitik?

Bürgerschaftliches Engagement ist einer der Grundpfeiler einer zukunfts-fähigen Sozialpolitik.

Ich möchte die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement weiter verbessern und das Bewusstsein in der Gesellschaft stärken, dass man mit der Übernahme eines Ehrenamts und eigenverantwortlichem Handeln etwas bewirken kann.

Hierfür muss das schon bestehende landesweite Netz weiter ausgebaut werden und ein dauerhafter Dialog zwischen den Akteuren im Engagementbereich gefördert werden: Nur wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen – Kommunen, Vereine, Initiativen und Unternehmen – kann die Vision einer starken Bürgergesellschaft Wirklichkeit werden.

In gleichem Maße muss die Anerkennung für bürgerschaftliches Engagement gestärkt werden. Wenn freiwillige Tätigkeit allgemein anerkannt und als Selbstverständlichkeit akzeptiert wird, erreichen wir auch, dass sich noch mehr Menschen dazu entscheiden, ein Ehrenamt zu übernehmen.

Wie stehen Sie zu neuen Engagementformen?

Neben den ganz traditionellen Ausprägungen des Engagements, wie zum Beispiel die Arbeit im Katastrophenschutz oder in einem Sportverein, sind auch neue Engagementformen wichtig. Nur wenn bereits bestehendes weiter entwickelt wird und neue Anreize geschaffen werden, erreichen wir Menschen in allen Lebensabschnitten und Bevölkerungsschichten.

Das Bundesmodellprogramm „Freiwilligendienste aller Generationen“, das in diesem Jahr angelaufen ist, ist eine solche neue Form des Engagements. Im Gegensatz zum Freiwilligen Sozialen Jahr bietet diese Engagementform nicht nur jungen Menschen, sondern allen Generationen und vor allem Menschen in Übergangssituationen, die auf der Suche nach einer neuen Orientierung sind, die Möglichkeit eines Freiwilligendienstes. Sich in festen Strukturen über einen vorab vereinbarten Zeitraum zu engagieren und ergänzend kostenlose Weiterbildungsangebote wahrnehmen zu können – dies ist meiner Ansicht nach ein

sehr sinnvolles Konzept, das dauerhaft etabliert werden muss.

Im Jahr 2010 finden zum dritten Mal die EhrenamtMessen Schleswig-Holstein statt. Was ist Ihre Meinung zu der Veranstaltungsreihe?

Die EhrenamtMessen haben in den letzten Jahren in erheblichem Maße dazu beigetragen, dass die Bedeutung des Ehrenamts in unserer Gesellschaft deutlicher wahrgenommen wird. Sie bieten eine einzigartige Gelegenheit für Vereine, Initiativen und Stiftungen für ihre Sache zu werben und vor allen Dingen neue Freiwillige zu gewinnen. Zudem wissen wir, dass viele Menschen bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren, aber nicht genau wissen, an wen sie sich wenden sollen und welches Engagement zu ihnen passt. Hier schlagen die EhrenamtMessen eine Brücke zwischen den Initiativen und den am Engagement interessierten Menschen. Aus diesen Gründen habe ich auch die Schirmherrschaft für die EhrenamtMessen 2010 übernommen. Schleswig-Holstein ist der erste Flächenstaat gewesen, in dem im Jahr 2006 landesweit regionale Messen zum Ehrenamt stattgefunden haben. Dass diese Idee nicht nur landesweit Anklang gefunden hat, zeigt sich an Anfragen und Nachahmern aus anderen Bundesländern.

Ein äußerst positiver Effekt der Messen war auch der Aufbau des EhrenamtNetzwerks Schleswig-Holstein, einem engen Verbund der unterschiedlichsten Akteure im gesamten Land. Für die Stärkung der Strukturen, in denen bürgerschaftliches Engagement stattfinden kann, ist ein derartiges Netzwerk von großer Bedeutung.

Wie steht es mit Ihrem Engagement? Sind Sie ehrenamtlich aktiv?

Ehrenamtlich aktiv bin ich selbstverständlich in meiner Partei als Kreisvorsitzender der FDP Kiel und als stellvertretender Landesvorsitzender. Darüber hinaus bin ich Mitglied des Tierschutzvereins für Kiel und Umgebung, des Vereins Freiburger Wirtschaftswissenschaftler und der Deutsch-Ibero-Amerikanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein.